Redaktion und Expedition des „Botschafter" befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.
Adresse: Въ контору редакціи „Ботшафтеръ", Бердянскъ, Тавр. губ.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.
Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 57. VII. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 24. Juli (6. August) 1912.

Anmeldungen von Schülern zur Aufnahme in die

zweiklassige Ministerialschule zu Grigorjewka,

Gouv. Charkow, Postst. Gawrilowka, sind zu richten an den Herrn Dorfsältesten daselbst. Zum Eintritt in die II. Klasse berechtigt ein Zeugnis über Beendigung der Dorfschule, oder eine entsprechende Prüfung beim Eintritt.
— Um baldige Anmeldung wird freundlichst gebeten! jsr3-3

В. Симферопольскомъ уѣздѣ, у границы Перекопскаго, въ семи верстахъ отъ станціи желѣзн. дор. въ общемъ владѣніи съ пятью нѣмцами, недорого продается

450 десятинъ пахотной

ЗЕМЛИ

За справками обращаться: Симферополь, Таврическое Землемѣрное Бюро, М. В. Маркевичу. jsj 10-3

Die Chortitzer Mädchenschule

macht hiemit bekannt, daß die Aufnahmeprüfungen zum Schuljahr 1912/13 den 18. August stattfinden werden.
Beginn des regelmäßigen Unterrichts den 20. August.
Das Lehrerkollegium. apa 4-1

Sanatorium Alexandrabad aks1

Das **Hauptkontor des Sanatoriums** Alexandrabad in **Alexandrowsk**, auf der Jekaterinoslawer-Straße, Haus Bechter, Telephon № 281
— ist eröffnet worden. —
Mit allen Anfragen wende man sich an das Hauptkontor täglich von 7—12 Uhr morgens.

Achtung — Arkadaker und Umgebung!

Die Zentralschule zu Pretoria

nimmt in alle 4 Klassen Schüler auf. Kost-, Schul- und Büchergeld 130—140 Rbl. Reisespesen unbedeutend höher als nach dem Süden!
Näheres: п. о. Дѣевка, Оренб. г., Преторія, Центральное училище. apk3-1

Der Unterricht in der apj5-1

Chortitzer Zentralschule

beginnt den 20. August. Aufnahmeprüfungen können nicht stattfinden, da alle Plätze besetzt sind.
Anmeldungen in die **erste pädagogische Klasse** bitte sofort einzusenden.
Leitender Lehrer H. Epp.

Kitschkas Krankenhaus „Salus"

— — mit ständigen Betten. — —
Krankenempfang durch Spezialisten:
Augenkranke — Dr. med. **A. J. von Poppen**.
Assistent an der Augenklinik der Militär-Medizinischen Akademie.
Innere und Frauenkrankheiten Dr. **J. A. Liebermann**.
Gewes. Assistent des Professor von Herff.
Elektrotheraphie, Vibrationsmassage: Zistoskopie, Tuberkulinbehandlung der Lungen-Tuberkulose. Im Krankenhause werden alle chirurgischen Operationen ausgeführt. Ansteckende Kranke finden keine Aufnahme im Krankenhause.
Sprechstunden der Aerzte von 9—12 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.
Bahnstation: Кичкасъ, Post: Кичкасъ, Екат. г., д. Мартенса, надъ аптекой.
Telegrammadresse: Кичкасъ Салюсъ. jok 4

Spater Zentralschule. aka42

Die Aufnahmeexamina finden am 24. und 25. August statt.
Beginn des Unterrichts am 27. August. Es werden auch Mädchen aufgenommen, und soll eine Lehrerin angestellt werden.
Adresse: ст. Сарабузъ, Южн. жел. дор.

Deutsches Krankenhaus

für chirurgische-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von
Dr. Esau und Dr. Waeber
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 56
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

An der Chortitzer Mädchenschule

soll mit Beginn des Schuljahres 1912/13 eine vorläufig einjährige

pädagogische Klasse

für Schülerinnen aller deutschen Mädchenschulen Rußlands eröffnet werden, welche die Absicht haben, sich dem Lehrerinnenberuf zu widmen und eine spezielle Vorbereitung für denselben suchen. Zum Eintritt in die pädagogische Klasse berechtigt ein Zeugnis über Beendigung einer vierklassigen Mädchenschule, das dem Kursus der 4 ersten Klassen der staatlichen Mädchengymnasien entspricht, oder ein entsprechendes Examen beim Eintritt.
Unterrichten wird in der Klasse im nächsten Jahre das Lehrerpersonal der Chortitzer Zentral- und Mädchenschule.
Anmeldungen von Schülerinnen sind zu richten: Г-ну учителю Якову Абр. Классенъ, Хортица, Екат. губ. Dorthin wende man sich auch um nähere Aufklärungen.
Anm.: Möglichst sofortige Anmeldungen sind sehr erwünscht, um die nötigen Vorarbeiten rechtzeitig in Angriff nehmen zu können. jos 6

Klinik f. Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten

— in Jekaterinoslaw, Karetnaja 3. —
Komfortabel eingerichtete Einzelzimmer. Preis pro Tag inklusive Wäsche, volle Pension und Pflege von 3—5 Rbl. In gemeinschaftlichen Räumen pro Bett à 2 Rbl. Zahlungen für Operationen extra, nach Uebereinkunft. Diskrete Abteilung, Leitender Arzt, Direktor der Hebammenschule,
— **Frauenarzt Dr. Leo Gerbilsky.** —
Schriftliche Anfr. per Adresse Dr. Leo Gerbilsky, Jekaterinoslaw, Karetnaja 3.
Annahme von Kranken zu jeder Zeit. pgl30-29

Prüfung schafft den Mut nur höher,
Dank dem Herren für die Prüfung.
B. Scheffel.

Vaterländisches.

— Ein Zirkular über die Sektanten hat unlängst, wie wir der „Утр. Звѣзда" entnehmen, die Zeitung „Retsch" zum Abdruck gebracht. Nach demselben wendet sich der Minister des Innern an die Gouverneure, darauf hinweisend, daß einige der erlaubten Sekten die am 17. April 1905 und am 17. Oktober 1906 Allerhöchst geschenkte Glaubensfreiheit zur weiten Verbreitung ihrer Lehren unter der orthodoxen Bevölkerung benutzen.

Ungeachtet einer ganzen Reihe von Verfügungen des Ministers des Innern, welche die unlegalen Erscheinungen des Sektierertums aufhalten sollten, ist das Ministerium zu der Ueberzeugung gekommen, daß die am meisten lebenstätigen (жизнедѣятельныя) Sekten — die Baptisten und Adventisten — ihre ungesetzliche Aufdringlichkeit den religiösen Ueberzeugungen anderer gegenüber noch mit jedem Jahre weiter entwickeln. Solche Richtung ihrer Tätigkeit bestätigen sowohl die offiziellen Angaben, als auch die eigenen Zugeständnisse der Sektierer, die seitens ihrer Preßorgane zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

Aus ihren Berichten ist zu ersehen, daß ihre sogenannten Evangelisten (благовѣстники) von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf ziehen und große Propaganda für ihre Lehre machen, ungesetzliche Kinderversammlungen abhalten, draußen unter dem Vorwande der rituellen Wassertaufe Neubekehrter demonstrative, die Aufmerksamkeit der Umgebung auf sich lenkende Versammlungen veranstalten, breite Straßenmission treiben und die Unwissenheit der Masse ausnützen, um unter den Rechtgläubigen reiche Ernte zu halten.

Solche Tätigkeit der Sektierer zeugt von dem Bestreben, sowohl die allgemeinen Gesetze, als auch die Regeln des Ministers des Innern vom 4. Oktober 1910 zu umgehen. Derartige Aufdringlichkeiten der Sektierer, die keinen legalen Boden unter sich haben, dürfen nicht geduldet werden.

Das bestehende Gesetz und die Verfügungen der Regierung haben den Sektierern die weite Grenze ihrer Tätigkeit abgesteckt, welche durch die von der Höhe des Thrones geschenkte Konfessionsfreiheit bedingt ist. In diesem Umfange kann aber keine weitere Ausdehnung der vom Gesetz bestimmten Grenzen gestattet werden.

Deshalb wird den Regierungsbeamten aufgetragen, ohne die Allerhöchsten Akte der Gewissensfreiheit einzuengen, streng die genaue Beobachtung aller in Kraft bestehenden Regeln mit Bezug auf die Sektierer zu verlangen, besonders die Verfügungen, welche ihr öffentliches religiöses Auftreten normieren, sowie keine Umgehung oder falsche Auslegung der betreffenden Punkte zu dulden. Bei Uebertretung des Gesetzes sind die Betreffenden zur gesetzlichen Verantwortung zu ziehen.

Schule und Hochschule.

Ein Interview mit dem Unterrichtsminister Kasso hat in Anlaß des letzten Zirkulars des Unterrichtsministeriums ein Mitarbeiter der „Now. Wr." gehabt. Zuerst erklärte der Minister kategorisch, daß die Gerüchte über die obligatorische Einführung der griechischen Sprache in den Gymnasien völlig unbegründet seien. Das Ministerium, sagte Herr Kasso, ist gegenwärtig mit anderen Arbeiten beschäftigt und es denkt nicht daran, die Sommerferien der Direktoren durch Einberufung einer Konferenz zu stören. Das Zirkular, betreffend den Unterricht in der lateinischen Sprache, das so große Erregung verursacht hat, bezweckt durchaus nicht die Abänderung des bestehenden Programms, noch weniger hat es die Vergrößerung der Zahl der lateinischen Stunden im Auge. Das Zirkular bezweckt ausschließlich, in den Grenzen des bestehenden Rahmens die Intensivität des lateinischen Sprachunterrichts zu heben, auf die wünschenswerten Methoden hinzuweisen und schließlich den Unterricht in der lateinischen Sprache, die als notwendig für das russische Gymnasium anerkannt ist, zu heben. Ist einmal der Unterricht in der lateinischen Sprache obligatorisch, so ist es notwendig, daß dieser Unterricht befriedigende Resultate gibt. Die Frage, wie weit die Kenntnis der alten Sprachen nicht nur für die klassischen Philologen, sondern auch für die Vorbereitung zu anderen Studien notwendig ist, bleibt vorläufig offen. Zurzeit wird über diese Frage in Westeuropa leidenschaftlich diskutiert; so haben sich Lord Curzon und die Oxforder Universität für die Aufhebung des Unterrichts in der griechischen Sprache ausgesprochen, weil das Erlernen dieser Sprache das Band zwischen der Universität und der für breite Bevölkerungsschichten berechneten Mittelschulen lockert; so ist andererseits in Frankreich eine starke Bewegung zugunsten der alten Sprachen bemerkbar. Die Frage der Zweckmäßigkeit oder Nichtzweckmäßigkeit des Erlernens der alten Sprachen als Vorbereitung für ein Fachstudium offen lassend, bin ich der Meinung, fuhr der Minister fort, daß es bei uns noch eine genügend große Zahl von Eltern gibt, die den Wunsch haben, ihren Kindern ohne Rücksicht auf deren weiteres Schicksal das zu geben, was man gemeinhin allgemeine Bildung nennt, d. h. einen gewissen Teil jener kulturellen Begriffe und Kenntnisse, welche die Schule mit ausschließlich praktischen und speziellen Zielen nicht vermitteln kann.

Über die Frage des besten Typus allgemein bildender Schulen äußerte sich der Minister dahin, daß er den Unterricht in der lateinischen Sprache, sogar in der Form, in der er sich nach der Wanowskischen Reform erhalten hat, für eins der wesentlichsten Momente der allgemeinen Mittelschulbildung halte. Hierbei ist der Minister der Ansicht, daß der Unterricht in der lateinischen Sprache durch den Unterricht in der Geschichte der römischen und griechischen Kultur in den oberen Klassen ergänzt werden müsse. Diese Ergänzung zu dem Unterricht in den toten Sprachen würde die jugendlichen Köpfe mit dem Wesen der antiken Kultur bekannt machen. Die in Rußland weit verbreitete Ansicht, daß die griechische Sprache den Russen weit näher als die lateinische stehe, vermag Kasso durchaus nicht zu teilen. Unter solchen Umständen ist die „Gefahr", daß der Unterricht in der griechischen Sprache obligatorisch gemacht wird, in keiner Weise vorhanden. Wenn auch, fuhr der Minister fort, eine gewisse Erweiterung des Programms in Aussicht genommen ist, so in ganz anderer Richtung. Das Ministerium ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Unterricht in der Geschichte zu erweitern. Alle Pädagogen sind ausnahmslos darin einig, daß die Abiturienten der Gymnasien sehr mangelhafte Geschichtskenntnisse besitzen. Sogar die Studenten der oberen Kurse verwechseln in unzulässiger Weise die verschiedenen Geschichtsperioden, werfen sogar das XII. Jahrhundert mit dem XVII. und XVIII. durcheinander und offenbaren eine vollständige Unkenntnis der Aufeinanderfolge der geschichtlichen Ereignisse. . . . Der Unterricht in der Geschichte muß und soll eine größere Rolle spielen. Schließlich sprach der Minister sein Bedauern darüber aus, daß die russische Rechtschreibung in den Mittelschulen sehr darniederliege. Das Ministerium wolle infolgedessen alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um zu erreichen, daß die Mittelschule ihren Zöglingen die Fähigkeit vermittele, die russische Sprache fehlerfrei und korrekt zu schreiben. Die Kenntnisse in der russischen Sprache wären in den Mittelschulen während der letzten zehn Jahre derart zurückgegangen, daß die „Rettung" der russischen Orthographie eine unabweisbare Aufgabe sei. Hinsichtlich der projektierten Einführung des Unterrichts in der Geschichte der russischen Sprache, sagte der Minister, daß die Einführung dieses Unterrichts erst nach geraumer Zeit erfolgen dürfte, weil es an entsprechenden Lehrbüchern fehle. Was unsere größte Schwäche, den Mangel an geeigneten Lehrkräften betrifft, so sollen zur Beseitigung dieses Mangels Spezial-Institute geschaffen werden. . . .

(„St. Pet. Ztg.")

Außerdem hat die örtliche Administration darauf zu achten, 1) daß bei Abhaltung religiöser Versammlungen seitens der Sektierer keine Abweichungen von den Regeln vom 4. Oktober 1910 geduldet werden, 2) mit besonderer Umsicht die in Punkt 5 vorgesehenen Versammlungen zur Verhandlung über religiöse Fragen, die nicht einen Gebetscharakter tragen, zu gestatten, damit diese Zusammenkünfte nicht zur Propaganda unter den Rechtgläubigen ausgenützt werden.

Außerdem ist jetzt, seitdem bereits 2 Jahre nach Einführung der Regeln vom 4. Oktober 1910 verflossen sind, die Frage zu erörtern notwendig, inwieweit diese Regeln, mit Bezug auf die örtlichen Bedingungen und Umstände, entsprechend sind, von dem Gesichtspunkte aus betrachtet, die Interessen der rechtgläubigen Kirche staatlich zu schützen, — — — und dem Ministerium die betreffenden Schlußfolgerungen und Vorschläge vorzustellen.

— Es erfolgte die Allerhöchste Genehmigung zur allgemeinen Spendensammlung **zwecks Bildung eines Kapitals** zu einem Stipendium auf den Namen des verstorbenen Professors Kljutschewskij für Personen, die sich für die Professur für das Fach der russischen Geschichte vorbereiten, desgleichen zu Prämien für die besten Werke auf dem Gebiete der russischen Geschichte und der russischen Kirchengeschichte.

— Es ist beschlossen worden, Externe, die das Examen für sechs Klassen der Realschulen absolvieren wollen, in solchen Fällen, wenn dieselben in den schriftlichen Examina ungenügende Nummern erhalten, zu den mündlichen Examina zuzulassen, auf den für die Abiturienten der Realschulen festgesetzten Grundlagen.

— Das Unterrichtsministerium hat seinen Etat für 1913 ausgearbeitet. Im Jahre 1912 forderte das Ressort 114 Millionen Rbl. und erhielt von der Duma 116 Millionen. Jetzt fordert es 153 Millionen Rbl. Davon gehören 12 Millionen (9 Millionen für den allgemeinen Unterricht) zu den bedingten Krediten. 6 Millionen werden für eine Etatserhöhung der Mittelschulen, 15½ Millionen für Schulbauten gefordert. Es sollen 1913 33 Gymnasien, 12 Realschulen, 14 Lehrerseminare und 6 Lehrerinstitute eröffnet werden.

— Das Unterrichtsministerium ist mit der eiligen Ausarbeitung der Frage über eine würdige Ehrung der Dreihundertjahrfeier des Hauses Romanow beschäftigt. Es wird eine Stiftung von Jubiläumsstipendien geplant, und zwar von 500 Stipendien in Hochschulen, 1000 in **Mittelschulen und 1500 in den Volks- und Elementarschulen.** Außerdem will das Ressort um Bewilligung eines **Kredits von 100,000 Rbl.** einkommen, welche Summe als Fonds zur Versorgung derjenigen auf pädagogischem Gebiete tätigen Personen dienen soll, die keine Pensionsberechtigung haben.

— Anläßlich einer Anfrage hat das Unterrichtsministerium erklärt, daß Urlaubsbewilligungen an Studenten in Krankheitsfällen seitens der Universitätsobrigkeiten bis zu einer Frist von 28 Tagen, von den Lehrbezirkskuratoren aber bis zu einem halben Jahr erteilt werden können.

— Die Pastoren und Lehrer sind bei den bevorstehenden Dumawahlen auch stimmberechtigt mit den städtischen Wählern. Sie haben sich zu diesem Zweck mit einer Eingabe im Stadtamt ihrer Kreisstadt zu melden und eine **Bescheinigung beizulegen**, daß sie tatsächlich Pastor, bezw. Lehrer sind, und ihre Eintragung in die Wählerliste zu verlangen. Wie aus den Mitteilungen der Zeitungen ersichtlich ist, dürfte dieses Mal die Wahlbeteiligung sehr flau sein. Das ist sehr bedauerlich! Mit einem so wichtigen Bürgerrecht, wie es das **Wahlrecht ist, sollte man es nicht so** gleichgültig nehmen. Wir Deutsche sollten auch hier beispielgebend sein und unser Wahlrecht ausnahmslos ausüben. Je geringer die Wahlbeteiligung, desto wichtiger ist jede einzelne Stimme. Die Pastoren sind außerdem als Inhaber des Pfarrlandes in der 2. Kurie der Grundbesitzer stimmberechtigt. Sie mögen sich auch da erkundigen, ob ihre Eintragung in die Wählerlisten erfolgt ist. (Odess. Ztg.)

Ausländisches.

Japan.

Die Thronbesteigung des Thronfolgers erfolgte in der Nacht auf den 30. Juli im Beisein der Minister, der Mitglieder der kaiserlichen Familie und der höchsten Würdenträger. Der Kaiser übernimmt um 10 Uhr morgens die Leitung der Staatsgeschäfte.

— In einem kaiserlichen Manifest wird die Thronbesteigung des Kaisers Yoshihito bekanntgegeben. Die neue Regierung hat die Bezeichnung „Taisio" (die große Gerechtigkeit) bekommen.

Fast alle Monarchen und Regierungen der Erde haben anläßlich des Hinscheidens des Mikado durch ihre Vertreter dem Hofe ihre Teilnahme ausgedrückt.

Türkei.

Die Albanerführer übersandten dem Sultan durch die Senatskommission die Forderung, das Parlament binnen 48 Stunden aufzulösen.

— Das Ministerium Achmed Muktar Pascha hat sich am Dienstag, den 30. Juli, der Kammer vorgestellt und ist dabei sehr entschieden aufgetreten. Jedes Kompromiß mit den Jungtürken lehnte Hussein Hilmi, der hauptsächlich das Wort für die Regierung führte, glatt ab. Und schließlich erhielt die Regierung ein recht laues Vertrauensvotum. Von 280 Mitgliedern stimmten nur 158 mit, davon 113 für und 45 gegen die Regierung. Jetzt wird vermutlich geschehen, was die Jungtürken befürchten, weil es auch die letzte Forderung der aufständischen **Albaner und der rebellischen Offiziere erfüllt: die Auflösung** der Kammer. Jedenfalls hat die sehr selbstbewußte und herrische Sprache des Ministeriums die Gegensätze noch mehr verschärft.

Nach dem offiziellen Wortlaut der Regierungserklärung werden als Ursache der gegenwärtigen Lage folgende vier Punkte bezeichnet: 1) **Ungesetzliches Eingreifen und ungesetzliche** Umtriebe von Beamten bei den Wahlen. 2) Eintritt von Offizieren und Beamten in verschiedene politische Parteien. 3) Verletzung der Gesetze, die über die Besetzung öffentlicher Stellen und Aemter bestehen. 4) Anwendung von Mitteln, die mit den konstitutionellen Prinzipien und der Verfassung nicht zu vereinbaren sind.

Aegypten.

Aufsehen erregte in Kairo das Aufdecken einer Verschwörung, die gegen den Khediven, gegen Lord Kitchener und den Ministerpräsidenten Said Pascha gerichtet ist. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft sind aufs eifrigste damit beschäftigt, die Einzelheiten aufzudecken. Die Untersuchung hat ergeben, daß vier junge Leute, Mitglieder der ägyptischen nationalistischen Partei, die die Parole hat: „Ägypten für die Ägypter," gegen die englische Vorherrschaft und die ägyptische Scheinherrschaft des Khediven kämpft, die Verschwörung auf eigene Faust beschlossen hatten.

Preßstimmen.

— Zum neuen Militärgesetz äußert sich die „Русск. Сл." in № 168 also: „Im Verzeichnis derjenigen Berufsklassen, die vom Militärdienste befreit sind, fällt auf, daß die Lehrer der Mittel- und Volksschulen dieses Vorrecht nicht mehr genießen, jedoch eine verkürzte Dienstzeit von zwei Jahren bekommen haben, unter der Bedingung, daß sie mindestens 5 Jahre im Lehrerdienste bleiben, wobei die Jahre vor und nach dem Militärdienste angerechnet werden. Wenn somit ein Lehrer bereits 2 Jahre lang vor der Einberufung im Amte stand, so muß er nach Zuzählung zur Reserve noch mindestens 3 Jahre dienen, wenn er nicht sofort wiederum zum Nachdienen ins Militär eingezogen sein will.

Durch Einführung dieses Punktes in das Militärstatut wird der Lehrerkreis von einer bedeutenden Anzahl jener Personen befreit, die in der schweren Profession des Pädagogen nur ein Mittel sahen, dem Militärdienste auszuweichen. Man kann jedoch nicht sagen, daß die Volksbildung durch die Einberufung der Lehrer zum aktiven Dienst gewonnen habe. Die Arbeit des Lehrers, an sich schon schwer, ist bei uns moralisch und materiell so wenig begehrenswert gestellt, daß sie nicht besonders viel intelligente Arbeiter anzieht, um nicht die Jahre ihrer pädagogischen Tätigkeit entsprechend werten zu müssen. Im speziellen bekommt diese Frage noch eine besonders scharfe Bedeutung, wenn wir an die gereifte und jederzeit zu entscheidende Frage über Einführung der allgemeinen Schulbildung denken."

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Am 17. Juli gegen 12 Uhr nachts stürzte ein Neubau an der Glasowschen Straße ein. Zwanzig Arbeiter, die im ersten Stock des 6 etagigen Hauses übernachteten, liegen unter den Trümmern. Nur die Brandmauern sind stehen geblieben, alle anderen Wände, Oberlagen und Dielen, Treppen sind eingestürzt. Da die aufräumenden Feuerwehr- und Polizeimannschaften sich in Lebensgefahr befanden, ein Feuerwehrmann auch tatsächlich von einem einstürzenden Querbalken schwer verwundet wurde, so mußten um 2 Uhr nachts die Räumungsarbeiten bis zum Eintritt der Helligkeit aufgeschoben werden. Die Hilferufe, das Gestöhn und Gejammer der unglücklichen, wohl schwer verwundeten Opfer dieser Katastrophe erschüttern die Luft.

Als Ursache ist ein Abweichen vom festgesetzten Plane und falsche Berechnung der Schwere der großen inneren Kapitalwand anzunehmen.

— Eine zweite Baukatastrophe ist am Mittwoch, den 18. d. Mts. passiert, und zwar bei der Station Lachta der Primorskij-Bahn in dem Eisenbeton-Neubau des Ingenieurs Nußwurm, wo gleichfalls sämtliche Lagen einstürzten. Von den Trümmern wurden neun Arbeiter verschüttet, die sämtlich schwere, darunter drei tödliche Verletzungen erlitten.

— Die bekannte Klagesache gegen den Obersten Mjassojedow wegen öffentlicher Ruhestörung, wofür er zu siebentägigem Arrest verurteilt war, wurde, den „Birsh. Wed." zufolge, zum zweiten Male verhandelt, wobei die genannte Strafe in eine Geldpön von 25 Rbl. umgeändert wurde.

— Bis zum 17. Juli erkrankten an der Cholera: in Astrachan 4, in Witebsk 9 und im Witebsker Kreise 2 Personen; verstorben sind im Archangelsker Gouvernement und in Witebsk je ein Kranker.

Kronstadt. Am 16. Juli begannen die Verhandlungen des Marinekriegsgerichts betreffend den Hochverratsprozeß von 65 Matrosen der baltischen Flotte. Verteidiger sind Rechtsanwalt Genken, Baron v. d. Osten-Drießen und ein militärischer Jurist. Die Matrosen — von der Besatzung der Kriegsschiffe „Dwina," „Nikolajew," „Admiral Kornilow," „Slawa," „Zäsarewitsch," „Andrei Perwoswannij," „Aurora" und „Rjurik" — sind angeklagt, beabsichtigt zu haben, einen bewaffneten Aufstand hervorzurufen, ihre Offiziere zu entwaffnen, oder zu ermorden und Kronstadt und Petersburg einzunehmen. Die Angeklagten Matrosen haben Beziehungen zu den soz.-revolutionären Gruppen im Auslande gehabt und ihre Zirkel gebildet.

Moskau. Der nun zum Abschluß gebrachte zweite allrussische Kongreß der Verleger und Buchhändler hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen so gut wie garnicht gerechtfertigt. Der Kongreß wies eine mangelhafte Organisation auf, und die Leitung der Beratungssitzungen ließ sehr vieles zu wünschen übrig. Die Abwesenheit der Vertreter vieler bedeutender Verlagsbuchhandlungen machte sich fühlbar und drückte dem Kongreß den Stempel des Unvollkommenen und der Inkompetenz auf. Das Heft der

Der „Glycobakterus".

Ein Hundemikrobe soll das Altern der Menschen verhindern... Professor Metschnikow, der im Institut Pasteur tätig ist und Berühmtheit erlangte, versicherte es ohne Scherz in der Académie des Sciences, Metschnikow ist schon ins siebente Lebensjahrzehnt hineingeraten und kann sich nicht entschließen, noch älter zu werden, d. h. seine menschliche Hülle weiter hinwelken zu sehen. Er war es, der sich zum Propheten der sauren Milch aufwarf und den Laktobazillus selbst in feste Pillenform bannte. Aber wie viele Liter Jokhur auch Metschnikow und seine Jünger täglich zu sich nahmen, soweit sie das saure Zeug verdauten, mußten sie doch entdecken, daß die Wein- und Alkoholabstinenz ihre weißen Haare und die Zähne nicht am Ausfallen verhinderte; die Altersrunzeln gruben ihre Furchen weiter ins betrübte Antlitz jener, die ewige Jünglinge bleiben wollten. Mit verdoppelter Energie ging Metschnikow dem Geheimnis des Alterns nach. Da er seinen Sitz im Verdauungsapparat vermutet, untersuchte er weiter die blühende Darmvegetation bei Tier und Mensch. Mit seinem Laktobazillus hatte er schädlichen Eingeweidebazillen den Krieg erklärt. Wie mit zwei Giftarten, dem Indol und Phenol, fertig werden, die keinen günstigen Einfluß auf die Gesundheit haben konnten? Diesen Giftarten schreibt Metschnikow den Ursprung der Arteriosklerose, der Lebersklerose und Nierenbeschwerden, der hauptsächlichen Krankheiten des Alters, zu. Es wurden reichliche Beobachtungen angestellt, ob die Gifte mehr bei Fleisch- oder Pflanzennahrung entständen. Auffallenderweise wurde konstatiert, daß Pflanzenfresser, wie das Pferd, die größten Mengen Indole und Phenole produzierten. Bei Vegetariern und mehr noch bei Vegetaliern, die selbst Eier und Milch als tierischer Herkunft zurückweisen, entdeckte man stets starke Quantitäten der Gifte; dagegen nur ganz geringe bei manchen Fleischessern. Dies liegt nach Metschnikow an der außerordentlichen Vielgestaltigkeit der „Darmflora", die bei jungen Kindern homogen, bei Erwachsenen heterogen ist. Im Institut Pasteur wurde für die jüngsten Versuche ein allesfressendes Tier, die weiße Ratte, gewählt; hier wurde festgestellt, daß animalische Fütterung mehr Gifte erzeugte als vegetabilische? Weißer Käse ergab mehr als Pflanzen; von der letzteren schienen Erdäpfel, Bananen, Rüben, Datteln usw. am vorteilhaftesten. Die Eingeweide nehmen sehr schnell zuckerhaltige Nahrungsmittel auf, während die weniger verdaulichen eiweißhaltigen Stoffe bis in den Dickdarm hinuntersteigen, wo sich der hauptsächliche Kampfplatz zwischen den guten und schlechten Bazillen zu befinden scheint. Der Zucker übt eine energische Zerstörungswirkung auf die Gifte aus, wird aber zu schnell absorbiert und gelangt nicht bis hinunter auf den hauptsächlichen Kampfplatz.

Metschnikow machte sich augenblicklich an die Entdeckung eines wohltätigen Bazillus, der auf den Grund der Dinge, in den Mastdarm, vorwärtszudringen geneigt wäre. Der Mikrobe mußte imstande sein, auch dort fortzuleben, wo es nur noch Eiweißstoffe und stärkemehlhaltige Materien gab. Es dauerte nicht lange, und der im Bazillenreich wohlvertraute Professor hielt seinen Bazillus in Händen. Er zog ihn aus den Eingeweiden des Hundes hervor und taufte ihn feierlich „Glycobakterus". Es handelt sich um einen Parasiten, der das Stärkemehl in Zucker verwandelt, die Eiweißstoffe nicht anzutasten wagt und selbst keine Gifte produziert, kurz, um einen idealen Darmparasiten. Das edle mikroskopische Tier wurde zunächst der weißen Ratte eingefüttert, gemeinsam mit Erdäpfeln, Weizen, Gries oder Brot; auf diese Weise lebt der „Glycobakterus" weiter im Dickdarm, wo er mit den Giften aufräumt und, wie sich Metschnikow in seiner poetischen, intestinalen Sprache ausdrückt, „die wilde Darmflora in eine kultivierte und unschädliche" umwandelt. Metschnikow will schon behaupten können, daß mit einer gemischten Ernährung von 120 Gramm Fleisch, verteilt auf beide Mahlzeiten, 500 bis 600 Gramm saurer Milch, Gemüsen, Früchten und Mehlspeisen, dazu zuckerproduzierende Hundebakterien in genügender Menge, auch beim Menschen die das Altern verursachenden Gifte auf ein noch nie beobachtetes Mindestmaß zurückgeführt werden könnten. Professor Armand Gautier behauptete freilich nach Metschnikows Vorlesung, daß Indol und Phenol keine Gifte seien, daß er ihre Wirkung bei jungen, kräftigen Leuten ausprobierte und keine Gesundheitsschädigung wahrnahm. Worauf der Unterdirektor des Instituts Pasteur einlenkte: und sagte, er behaupte auch nicht, daß diese Substanzen heftige Gifte wären, aber daß sie nichtsdestoweniger eine Rolle spielten, die geeignet wäre, den Verfall des Individuums zu beschleunigen. — Man darf annehmen, daß wenigstens auf einige Jahre hinaus der „Glycobakterus" ebenso in Mode stehen wird, wie der Laktobazillus... („St.-Pet. Ztg.")

Genähte Herzen.

Noch bis zum Jahre 1896 galt jede Verletzung des Herzens durch Schuß oder Stich als unbedingt tödlich, weil operative Eingriffe gänzlich unbekannt waren. Erst seit es dem berühmten Operateur Rehn im Jahre 1896 gelungen ist, die erste erfolgreiche Herznaht auszuführen, sind Verletzungen des Herzens von den verschiedensten Chirurgen behandelt worden.

Nach einer über dieses Gebiet veröffentlichten Zusammenstellung liegen im ganzen über 223 Fälle von operierten Herzverletzungen Berichte vor. Bei diesen ist allerdings der Prozentsatz der tödlich verlaufenen operativen Eingriffe noch größer wie der der geheilten, denn von den Verletzten starben 119. Geheilt wurden 104. Immerhin bedeutet ein Prozentsatz von fast 47 erfolgreichen Fällen schon einen bedeutenden Fortschritt. Auf die Aussichten, die sich bei Herzverletzungen durch die Herznaht bieten, sind eine Reihe von Umständen von großem Einfluß. Vor allem gilt als Regel, daß sich die Chancen mit jeder weiteren Stunde, die zwischen der Verletzung und der Operation liegt, wesentlich verschlechtern. Dies erklärt sich durch die Wirkung der Blutung, die bei längerer Andauer unter Umständen jeden Erfolg von vornherein ausschließt. Indessen liegen auch Fälle vor, wo die Operation erst erheblich später in Angriff genommen wurde und trotzdem ein guter Erfolg zu verzeichnen war. In einem der erfolgreichsten wurde erst nach fünf Stunden, in einem anderen nach 2 Tagen und in einem dritten sogar erst nach fünf Tagen die Herznaht ausgeführt. Die Technik der Operation besteht im allgemeinen in einer Erweiterung der äußeren Wunde, Verfolgung des Wundkanals, Herausnahme je nach Bedarf einer oder mehrerer Rippen, Eröffnung des Herzbeutels, Ausräumung des geronnenen Blutes und Vernähen der Wunde. In der medizinischen Litteratur sind auch eine Reihe von Fällen bekannt geworden, wo Herzverletzungen ohne Operationen geheilt sind, indessen wird auch vielfach angezweifelt, ob in diesen Fällen eine vollkommen zutreffendende Diagnose vorlag.

Sehr schwierig ist unzweifelhaft für den Arzt die Entscheidung, ob in nur verdächtigen Fällen, bei denen bedrohliche Erscheinungen noch nicht vorhanden sind, trotzdem die sofortige Freilegung des Herzens vorzunehmen ist. Im allgemeinen wird die Entscheidung davon abhängig zu machen sein, ob eine bedrohliche Blutleere nachweisbar ist. Ist dies der Fall, so wird man bei der sich daraus ergebenden Gefahr wohl unter allen Umständen zur Freilegung des Herzens schreiten. Die bisherigen Erfahrungen verfügen noch über kein vollkommen ausreichendes Material, man darf aber annehmen, daß der von Professor Rehn bezeichnete Weg in nicht zu ferner Zeit zu erheblich günstigeren Erfolgen führen wird. („B. B. Ztg.")

Führung rissen Buchhändler aus den Provinzstädten an sich und vertraten mit großem Nachdruck ihre engherzigen Interessen ohne jegliche Berücksichtigung der Bedürfnisse der Verleger und der Leserkreise. Unter diesen Umständen sind die Ergebnisse und die gefaßten Resolutionen niedrig einzuschätzen, denn sie werden von der großen Masse der Buchhändler und Verleger für nicht bindend betrachtet. Der Kongreß ließ einen klaren, vorurteilsfreien Blick auf die Lage des gesamten Verlagsgeschäfts und Buchhandels und eine Breitwürfigkeit im Handeln und Beraten vermissen.

Die Kongreßmitglieder kamen darin überein, daß der Büchermarkt einer Belebung bedürfe und daß Mittel und Wege gefunden werden müßten, den Absatz der Bücher reger zu gestalten. Doch dürften die vom Kongreß befürworteten Maßnahmen zur Hebung des Buchhandels, die auf eine Erhöhung der ohnehin recht fetten Preise für Drucksachen hinzielten, den Zweck nicht erreichen. Die geringe Nachfrage nach Büchern, die durchschnittlich in einer Auflage von bloß 2 – 3000 Exemplaren gedruckt werden, würde voraussichtlich tiefer sinken und den Buchhandel noch lebloser gestalten. Einer regeren Nachfrage erfreuen sich lediglich Lehrbücher, in denen recht beträchtliche Umsätze erzielt werden.

Die Ursachen der unerfreulichen Erscheinungen des Büchermarkts hat der Kongreß nicht festzustellen und die allgemeine verworrene Lage des Verlagsgeschäfts nicht im Geringsten zu klären vermocht. Die Interessen der Leser und Autoren fanden in den Kongreßsitzungen nicht die geringste Berücksichtigung. Eine Erwähnung der angenommenen Resolutionen erscheint entbehrlich, da dieselben keinerlei bindende Kraft für die Verleger und Buchhändler besitzen werden.

Der nächste Kongreß findet im Juli-Monat 1914 in Petersburg statt.

Hoffentlich werden die einschlägigen Kreise durch den jüngst verflossenen Kongreß zur Einsicht gelangen, daß nur ein gemeinschaftliches Vorgehen und eine zielbewußte Organisation den Erfolg des Kongresses sichern und eine Sanierung des Büchermarktes bringen können. (M. D. Ztg.)

— 15 Werst von Moskau lebt, beim Dorfe Wsseiwjatsk auf dem Gute Sserebrjany Bor die letzte Fürstin Schachowskaja-Glebowa-Streschnewa, eine Nachkommin der Kaiserin Eudoxia, der Gemahlin Peters des Großen. Die Fürstin, die abwechselnd in Rußland und im Auslande lebt, besitzt, wie die „Retsch" ergänzend erfährt, einen eigenen Salonwagen; ihr Gut läßt sie von einer Tscherkessentruppe bewachen. Trotzdem im Hause Einbruchsalarmapparate angebracht sind, wurde vor kurzem ein großer Diebstahl bei der Fürstin verübt. Im Boudoir der Fürstin wurden für 700.000 Rubel Schmucksachen aufbewahrt, darunter ein rosa Brillant, der noch von der Kaiserin Eudoxia stammen soll und auf 300.000 Rbl. geschätzt wird. Die Fürstin hat die Gewohnheit, alle ihre Brillanten täglich zum Diner anzulegen. Als sie am 15. Juli ihrer Kammerfrau den Befehl gab, die Brillanten zu bringen, war die Schatulle leer, obgleich der Schlüssel dazu an der rechten Stelle lag.

Alle geraubten Schmucksachen wurden gefunden, sie waren im Moskauer städtischen Lombard versetzt. Der Diebstahl wurde um 11 Uhr vormittags ausgeführt, um 2 Uhr waren die Sachen schon versetzt. Der Dieb ist ermittelt. Es ist ein Angestellter der Fürstin, der viele Jahre bei ihr in Dienst stand und Zutritt zu allen Zimmern hatte. Zum Diebstahl hatte ihn ein Verlust beim Börsenspiel veranlaßt. In den letzten Tagen hatte er eine sehr große Summe verloren. Mit dem Erlös der gestohlenen Sachen wollte er seinen Verlust wieder zurückgewinnen, die Sachen einlösen und retournieren. Es ist auch festgestellt, daß der Dieb Mithelfer hatte, die aber noch nicht ermittelt worden sind.

— „Eine Totenstadt." In der Stadtverwaltung wurde die Frage einer praktischen Entscheidung über die Totenbestattung angeregt und damit auch die Frage der Hergabe städtischen Terrains zu einem Kirchhof. Leiden in Moskau schon die Lebendigen an Wohnungsnot, so können auch die Toten keinen Platz zur ewigen Ruhe finden. In Moskau finden jedes Jahr mehrere zehntausend Begräbnisse statt. Die 1½ Millionen-Bevölkerung von Moskau erneuert sich innerhalb einer Generation, d. h. in 30 Jahren und muß daher in dieser Zeit Platz für 1½ Mill. Gräber finden. Dazu ist ein Terrain von 7,5 Quadratwerst erforderlich. Terrains von dieser Ausdehnung gibt es innerhalb der Stadtgrenze nicht und Moskau kann nicht riesige Summen für Kirchhöfe opfern. Der Ausweg aus dieser schwierigen Sache führt zur Kremation, wobei die Beherbergung von sogar 1½ Millionen Urnen mit der Asche der Verstorbenen einen geringen Raum beanspruchen würde. Zur Aufbewahrung der Urnen soll nach dem Projekt der Stadt Glasgow eine Nekropolis erbaut werden, d. h. eine riesige Pyramide, an deren Ecken sich 4 Krematorien befinden, mit einem Tempel in der Mitte. Die Tempelpyramide soll von Parkanlagen umgeben werden, die der Bevölkerung den Aufenthalt in frischer Luft gewähren und die „Lungen" der Stadt vergrößern sollen. Die Kremation und Nekropolis werden für die Stadt eine große Platzersparnis bedeuten und die Begräbniskosten bedeutend verringern.

Kijew. Am 15. Juli fand eine Ruderregatta auf dem Dnjepr statt, wobei ein schrecklicher Unglücksfall passiert ist. Nach der Regatta fanden noch Spazierfahrten statt, die sich, da das Wetter wunderbar war und die Nacht mondhell, bis spät in die Nacht ausdehnten. Ein Bugsierdampfer fuhr an einem Motorboote, in welchem statt acht, dreizehn Personen Platz genommen hatten, vorüber. Das Motorboot wollte die Wellen, die der Dampfer hinterließ, schneiden, die Welle schlug aber ins Boot, es entstand eine Panik, das Boot kippte um und bedeckte seine Insassen. 10 Personen ertranken. Es sind allbekannte Glieder der polnischen Gesellschaft, Damen, Kinder und Herren.

Jekaterinoslaw. Am 20. Juli, abends 10 Uhr reisten die Poteschnyje der hiesigen Kommerzschule, zusammen mit dem Direktor A. St. Sinjawskij nach St. Petersburg zur Allerhöchsten Revue ab.

Alexandrowsk, Gouv. Jekat. Der „Bürger-Zeitung" entnehmen wir folgende Auszüge aus den „Sanitätsstatistischen Mitteilungen der Stadt Alexandrowsk" für das erste Halbjahr 1912:

Die Stadt Alexandrowsk entstand im Jahre 1771 als Ansiedlung bei der Alexandrowsker Festung, der Asower Stadthalterschaft und wurde im Jahre 1796 zur Kreisstadt erhoben. Das Stadtgebiet nimmt eine Fläche von 556 Dessjatinen ein, von denen 400 den eigentlichen Stadtbezirk bilden.

Die Zahl der Bewohner betrug zum 1. Januar 1912 nach Angabe des statistischen Komitees 57,600 Personen. Während der Novigationszeit steigt die Einwohnerzahl noch bedeutend. Überhaupt ist fast der dritte Teil der Einwohner fluktuierendes Element, das hier auf den Fabriken arbeitet, während die fest ansässige Bevölkerung nur etwa 45 000 Seelen beträgt.

Der Nationalität nach kommen an erster Stelle Russen und Kleinrussen, an zweiter Stelle Juden, dann folgen die Deutschen und endlich in geringerer Zahl Angehörige verschiedener Volksstämme.

Vorhanden sind 5 Mittelschulen, zwei Stadt- und 13 Elementarschulen. Die Zahl der Schulkinder beträgt 5096.

Die Stadt wird von der Süd- und der Katharinenbahn berührt und hat Dampferverbindung, so daß direkte Verbindung besteht nach Moskau, Charkow, Sewastopol, Mariupol, Berdjansk, Chersson, Nikolajew, Odessa 2c.

Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 8,8° Celsius, bei kaltem Winter und heißem Sommer. Der kälteste Monat ist der Januar, der heißeste der Juli.

Die Hauptstraßen sind gepflastert und mit elektrischem Licht beleuchtet, in den Vorstädten sind Petroleumlaternen. Eine Wasserleitung versorgt 40% der Höfe. Im Jahre 1910 wurden über 15 Millionen Eimer Wasser geliefert. Die Länge der Leitungsmagistralen beträgt 24 Werst. Eine Kanalisation fehlt noch, und das Abfuhrwesen wird mit Tonnen besorgt. Ein Krankenhaus hat die Stadt nicht, beabsichtigt aber eine Baracke für ansteckende Kranke zu bauen. Die Zahl der Infektionskranken beträgt etwa 3,7 pro Tausend. Im Dienste der Stadt stehen 1 Arzt, 2 Feldscher und 2 Hebammen, dazu kommt seit dem ersten März noch 1 Sanitätsarzt.

— In der Nacht auf den 16. Juli wurde auf den Chutor der 70-jährigen Anisja Kuschtsch ein bewaffneter Ueberfall ausgeführt. Zwei mit Dolchen und eisernen Stäben bewaffnete Räuber drangen in das Haus. Die Schlafstube der alten Besitzerin war abgeschlossen. Die beiden Strolche brachen die Tür auf. In diesem Augenblick erwachte die Greisin und wollte Licht machen. Man schlug sie jedoch nieder und warf eine Decke auf sie, um sie zu ersticken. Die alte Frau fiel in Ohnmacht, die Räuber jedoch hielten sie für tot und fingen nun an im Hause zu wirtschaften. Doch die Alte kam wieder zu sich, schlich sich hinaus auf den Hof und machte Lärm. Die Leute liefen zusammen, doch die Räuber hatten unter Mitnahme einiger Wäsche bereits das Weite gesucht. Die alte Herrin fand man bewußtlos auf dem Hofe liegen; sie wurde ins Haus des Prikaschtschiks gebracht. Der Nachtwächter, der sich im Moment des Ueberfalls cirka 25 Schritt vom Hause aufhielt, wurde unter dem Verdacht der Mitwissenschaft arretiert. Nach den Uebeltätern wird gesucht. Die Wunden der alten Gutsbesitzerin zählen zu den schweren. Nach „Ир. Кр."

— Zu den Wahlen wird dem „Ир. Кр." geschrieben: Unter den städtischen Wählern haben die Nationalisten mit den Oktobristen einen Block geschlossen. Oktobristen sind hier weit mehr als Nationalisten und Rechte. Das Hauptkontingent der Oktobristischen Organisation bilden die deutschen Kolonisten des Kreises.

Die Oktobristen und Nationalisten geben sich gleiche Stimmenzahl. Von den Nationalisten sind als Kandidaten vorgemerkt worden: der Kreisadelsmarschall W. S. Mirgorodskij und der älteste Landschaftsarzt des Gouvernements W. W. Tutscha. Ferner der Vorsitzende der Kreislandschaftsuprawa S. T. Nejeshmakow und der Jug. W. L. Sotow.

Die Oktobristen wollen ihrerseits durchführen H. Janzen und J. Niebuhr; außerdem stellen sie noch zwei Kandidaten in Aussicht.

Die breite Masse verhält sich ziemlich gleichgültig den Wahlen gegenüber. „Ир. Кр."

Tarutino. Die 5. landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Tarutino findet vom 1.—6. Sept. dieses Jahres statt. Auszeichnungen kann man bekommen: goldene, silberne und Bronzemedaillen, Diplome, Belobigungsschreiben von der Hauptverwaltung der Landeinrichtung und Landwirtschaft, vom Handelsministerium, der Russischen Gesellschaft für Bienenzucht, der Kaiserlich-Russischen Gartenbaugesellschaft, der Russischen landwirtschaftlichen Gesellschaft für Geflügelzucht und vom Bessarabischen Ausstellungskomitee auch Geldprämien. („Dtsch. Rdsch.")

Ssimferopol. Auf Verfügung des Konseils des Ministeriums des Innern wurde dem Ssimferopoler Stadthaupt Iwanow ein Verweis erteilt, weil er einen Beschluß der Stadtduma zugelassen hatte, wonach dem Rektor der Moskauer Universität ein Sympathietelegramm anläßlich der Regierungsmaßnahmen bezüglich dieser Universität abgesandt wurde.

— Der Gouverneur begab sich in Begleitung des Medizinalinspektors nach der Südküste der Krim zwecks Besichtigung der dortigen Kurorte und Ergreifung von Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera.

— 18. Juli. Im Dnjeprowschen Kreise sind durch Hagel über 9000 Dess. der Ernte vernichtet worden.

Krim. Nach dem ungewöhnlichen Platzregen in der ersten Junihälfte ist das Wetter schön geworden. Der Reichtum an Wärme, Sonne und Feuchtigkeit befördert ein üppiges Wachstum in den Wein- und Fruchtgärten. Jedoch der Ueberfluß an Feuchtigkeit und die allzusehr mit Wasserdämpfen gesättigte Luft haben auch Pilzkrankheiten stark entwickelt. Eine Menge Stachelbeersträucher ist durch Mehltau zugrunde gegangen, die Pfirsiche haben fast alle ihre Blätter verloren, die Weinreben beginnen auch zu leiden. Nur die Tabakbauer können nicht klagen. Die Tabakpflanzen versprechen zum Herbst 2 und mehr Arschin Höhe zu erreichen. Mit Energie werden Gärten und Gemüsegärten, die von dem Platzregen heimgesucht wurden, wieder in Ordnung gebracht. Auch die Reinigung der Flußbette der Krimschen Bergflüsse ist in Angriff genommen, die im Laufe von 3 Tagen so viel Schlamm, Steingeröll und entwurzelte Bäume mit sich führten, daß etwa 4 Monate nötig sein werden, um alles wieder in Ordnung zu bringen.

Der Mangel an Arbeitshänden macht sich stark bei der Arbeit in den Weinbergen des Südufers fühlbar. Dazu kommt, daß das ungewöhnlich starke Wachstum der Reben, die sich ineinander verschlungen haben, es sehr schwierig macht, die Reben auseinanderzubringen und sie an ihre Stütze zu binden. Was in anderen Jahren 100 Arbeiter in 2—3 Tagen schaffen konnten, dazu ist jetzt eine Woche nötig. Die Befruchtung der Muskat-, Burgunder- und Champagner-Sorten ist ausgezeichnet von statten gegangen, läßt dagegen bei den Bordeaux-Sorten, wo der Regen vielfach den Blütenstaub fortgewaschen hat, sehr viel zu wünschen. Die Gartenbesitzer müssen verhältnismäßig hohe Tagelöhne zahlen: für Halbwüchslinge statt der früheren 30 – 40 Kopeken jetzt bis 70 Kopeken, für Frauen statt 50 Kopeken jetzt 65 Kopeken und für Männer statt 65 Kopeken jetzt 90 Kopeken. Das hilft ihnen aber auch nicht viel; die zugezogenen Arbeiter gehen massenweise nach den Steppenrayons fort, wo sie bei den Erntearbeiten viel mehr verdienen: im Tagelohn 1 Rbl. bis 1 Rbl. 50 Kopeken und in der Akkordarbeit bis 2 Rbl. 50 Kopeken täglich. Solche Preise können natürlich die Gartenbesitzer nicht zahlen. In gewöhnlichen Zeiten wird das Aufbinden der Reben 40—50 Kopeken pro Tag bewertet und Männer werden bei dieser Arbeit nur ausnahmsweise beschäftigt.

(„St. Pet. Hrld.")

Berdjansk. Die am Freitag unter Vorsitz von A. W. Anopow vorgenommenen Wahlen der nichtadligen Landschaftsvertreter ergaben als Resultat: P. Konstantinow, Goßen und J. Sudermann.

Pjatigorsk. Der Erzbischof weigerte sich, am 71-jährigen Todestage M. J. Lermontows eine Seelenmesse für ihn zu lesen, weil er im Duell gefallen sei, — „welches eine Art Selbstmord ist."

Archangelsk. Der am 16. Juli in der Tschudinowschen Holzsägerei entstandene Brand hat zwei Tage gedauert. Von den Flammen wurden acht Gebäude und eine Menge Material vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt gegen 1.200.000 Rbl.

Irkutsk. Senator Manuchin hat verfügt, den Rittmeister Treschtschenko wegen der am 4. April auf den Lena-Goldminen verübten dienstlichen Vergehen, die besonders schwere Folgen hatten, dem Kriminalgericht zu übergeben, unter zeitweiliger Enthebung T.'s vom Amt des Gehilfen des Chefs der Irkutsker Gendarmerieverwaltung. Die Angelegenheit ist dem Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten übergeben worden. Senator Manuchin verweilte hier drei Tage und reist mit seinen Beamten nach Petersburg ab.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Aufruf!

Da das Schuljahr 1912/13 der Marientaubstummenanstalt in Tiege ein Aufnahmejahr für Anfänger sein wird, so möchte doch niemand versäumen, sein taubstummes Kind in die Anstalt zu bringen. — Bitte jeden, dem das Vorhandensein eines taubstummen Kindes im schulpflichtigen Alter von 7 — 8 Jahren bekannt ist, dasselbe bei mir auf nachfolgende Adresse baldmöglichst zu melden. — Es ist wiederholt vorgekommen, daß Eltern ihre Kinder im Alter von 11 — 13 Jahren in die Anstalt bringen wollten und ihnen abgesagt werden mußte, weil niemals damit zu rechnen ist, daß solches Kind den 9-jährigen Kursus der Anstalt beendigen würde. — Einen wirklichen Wert fürs spätere Leben hat der Anstaltsbesuch für einen Zögling nur dann, wenn derselbe den vollen Kursus durchmacht und das Examen besteht.

Vorsteher: J. Schröder.

Adresse: п. о. Орлово, Тавр. г., Як. Петр. Шредеръ.

Aufforderung.

Am 20. Juli 1912 ist der für den Molotschnaer landwirtschaftlichen Verein von den Gründern nach den Normalstatuten ausgearbeitete Ustaw vom Taurischen Gouverneur bestätigt und mir durch den örtlichen Urjadnik übergeben worden.

Nun ist zu Anfang September dieses Jahres eine General- und Gründerversammlung im Gebietsamte in Halbstadt in Aussicht genommen.

Der Tag wird später noch besonders bestimmt und bekannt gemacht werden.

Es ist sehr wichtig, in unserer Gesellschaft derartige Vereine zu gründen, um zu verschiedenen Unternehmungen, schon in Art des jetzt bestehenden Pferde- und Viehzuchtvereins, Unterstützungen und Rechte von der Regierung resp. Landwirtschaftlichem Ministerium zu erhalten, wodurch die Sache besser und billiger zu machen wäre. Es ist auch noch eine Abteilung, „die Bienenzucht," in Aussicht genommen, die sich diesem Verein als Abteilung anschließen würde.

Nun bitte ich alle Leser, die Interesse für dieses nützliche Unternehmen haben, dem Verein beizutreten und auch in ihrem Bekanntenkreise dazu aufzumuntern und aufzufordern.

Mitglieder werden von überall angenommen. Der Eintrittsbeitrag ist vorläufig auf 5, der jährliche Beitrag auf 3 R. von den Gründern festgesetzt worden. Anmeldungen werden bei mir, wie auch bei allen schon beigetretenen Mitgliedern, deren bereits 63 sind, entgegengenommen.—

Mitgründer: Joh. Wiebe,
Post Orlowo, Taurien.

Zur Ausstellung in Einlage!

Der Wunsch, weiteren Kreisen ein anschauliches Bild des gegenwärtigen Zustandes der Viehzucht in unserm Süden Rußlands vor Augen zu führen, hat innerhalb der Jekaterinoslawer Gesellschaft der Stammviehzüchter den Plan entstehen lassen, im Herbste d. J. in Einlage eine Pferde-, Vieh- und Geflügelausstellung zu veranstalten. Einlage wurde gewählt, weil die Einlager Gemeinde sich sehr entgegenkommend dem Unternehmen gegenüber verhielt, hauptsächlich aber deshalb, weil Einlage mit seinen guten Dampfer- und Eisenbahnverbindungen von allen Seiten leicht zu erreichen ist. Auch werden die Besucher der Ausstellung am leichtesten in Einlage unterzubringen sein, und für diejenigen, denen die Privatquartiere in Einlage nicht gefallen sollten, ist ja Alexandrowsk per Dampfer oder Bahn in einer halben Stunde erreichbar. Wenn das Einlage gegenüberliegende Sanatorium noch nicht an Raummangel leidet, wird es wohl ebenfalls vielen Ausstellungsgästen eine hochwillkommene Unterkunft gewähren. Überhaupt rechnet

das Ausstellungskomitee mit einer großen Besucherzahl, zu welcher die Sehenswürdigkeiten Einlages und seiner Umgebung, von denen die Hängebrücke über den Dnjepr und die historische Kosakeninsel Chortitza europäische Berühmtheit genießen, wohl auch das ihrige beitragen werden.

Bis zum halben Juni waren zur Ausstellung angemeldet: 206 Pferde und Rinder, über 50 Schweine, und 24 Käfige mit Geflügel, Kaninchen usw. Wie ich hörte, sind es jetzt, nach einem Monat, schon bedeutend mehr und laufen beim Ausstellungskomitee fast täglich neue Anmeldungen ein. Auf der letzten Versammlung der Stammviehzüchter wurde beschlossen, zur Expertise nur solche Männer heranzuziehen, die schon bei früheren Ausstellungen in Charkow und Moskau als Experten fungiert haben, um möglichen Anzweiflungen der richterlichen Urteile vorzubeugen.

Von verschiedenen Regierungsinstitutionen und den Landschaften des Jekaterinoslawer Gouvernements sind dem Ausstellungskomitee die verschiedensten Belohnungen zur Verfügung gestellt worden, wohl der beste Beweis dafür, daß unsere Regierung jetzt um Hebung der Landwirtschaft und Viehzucht bemüht ist, zur Förderung der Viehzucht, die bekanntlich zusammen mit ihrem Zwillingsbruder — dem Getreidebau, — 80% der Bevölkerung Rußlands ernährt, also alle andern Erwerbsquellen zusammengenommen um das Vierfache an Bedeutung übertrifft, — möge auch die Einlager Ausstellung ihr Scherflein beitragen; dann hätte sie die ihr zugedachten Aufgabe erfüllt.

— ck

Familiennachrichten.

Berdjansk. Am 21. Juli d. J. starb in Kijew, 7 Tage nach einer schweren Operation, Anna Iwanowna Schwartz, geb. Matthias, Witwe des allgemein beliebt gewesenen verstorbenen Landschaftsvorsitzenden Jakob Bogdanowitsch Schwartz. Die Leiche wird nach Berdjansk überführt und am 26. Juli, 5 Uhr nachmittags, von der lutherischen Kirche aus auf den Friedhof gebracht.

Buntes Allerlei.

— Salutschüsse von der Wartburg verkündeten am 28. Juli nachmittags, die Geburt eines Thronfolgers im Großherzogtum Sachsen-Weimar auf Schloß Wilhelmstal.

— Der württembergische Arzt Adolf Zeller hat hervorragende Resultate bei der Behandlung von Krebskranken erzielt. Auf einer Konferenz angesehener Aerzte führte Zeller Krebskranke vor, die er nach einer von ihm erfundenen, vorläufig geheimgehaltenen Methode ohne operative Eingriffe behandelt hatte. Von 57 Krebskranken sind 44 geheilt, 10 befinden sich noch in Behandlung, 3 sind gestorben.

— Aus Nürnberg, der Stadt des alldeutschen 8. Sängerbundesfestes, wird der „M. T. Ztg." gedrahtet: Eine wahre Völkerwanderung bewegte sich am Abend des 27. Juli zum Festplatz. Gegen 9 Uhr abends begann in der Festhalle die Begrüßungsfeier. Rund 20.000 Menschen mögen zugegen gewesen sein. Den Festgruß entboten der Fränkische Sängerbund und die Nürnberger Sängergenossenschaft. Stadtschulinspektor Weiß gedachte dann der Bedeutung des deutschen Liedes, namentlich im Sinne der nationalen Zusammengehörigkeit aller Deutschen ungeachtet der sie trennenden politischen Grenzen. Altbürgermeister v. Jager schlug im Anschluß daran die Absendung von Begrüßungsdepeschen an Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und den Prinzregenten Luitpold vor.

Oberbürgermeister Schuh entbot den zum 50-jährigen Jubiläum des Deutschen Sängerbundes versammelten Festgenossen namens der Stadt Nürnberg ein herzliches „Grüß Gott!" Ein Mitglied des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes begrüßte namentlich die aus dem Ausland herbeigeeilten Festgenossen und schloß mit einem Toast auf die Stadt Nürnberg. Es kamen dann noch eine ganze Reihe von Gesangsvorträgen auswärtiger Sängervereine zum Vortrag. Erst gegen Mitternacht schloß der Begrüßungsabend.

— Italienische Blätter bringen aus Peru Einzelheiten über das große Erdbeben an der Küste des Stillen Ozeans. Es haben zehn heftige Stöße stattgefunden, deren Zentrum die Stadt Piura war. Diese, ein Ort von zwölftausend Einwohnern, bildet ein wahres Trümmerfeld. Die Kathedrale, zwei andere Kirchen, die Gemeinde- und fast sämtliche Privathäuser sind zerstört. Achtzig Leichen sind bereits geborgen worden. Mehr als vierhundert Menschen werden vermißt.

Pskow, 19. Juli Abramowitsch landete am 18. Juli nach 7 Uhr abends glücklich in Pskow und wollte am 19. Juli die Weiterfahrt antreten.

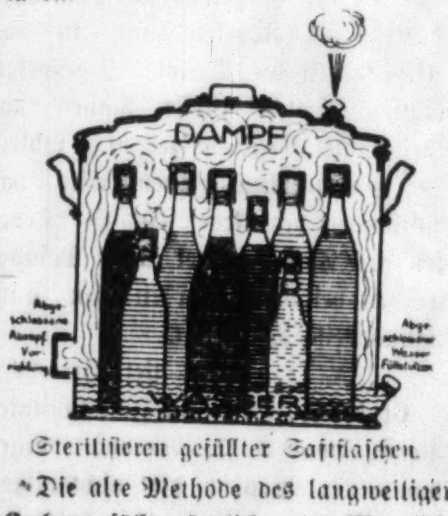
Doch in einer Höhe von anderthalb Metern blieb Abramowitschs Motor stehen und der Apparat stürzte herunter. Aviator und Passagier blieben unverletzt.

Sewastopol, 19. Juli. Der Aviatiker Witmer vollführte einen gelungenen Flug auf einem neuen Hydroplan System „Kertys" des Marineressorts, indem er frei sich auf das Wasser gleiten ließ und effektvoll aufstieg.

Kopenhagen, 1. August (19. Juli). Die seit zwei Jahren verschollen gewesenen Polarreisenden Mikkelsen und Iversen trafen hier ein. Der König verlieh den beiden goldene Verdienstmedaillen.

— Eine neue Erfindung. Dreyer's Fruchtsaftapparat „Rex" erregt großes Aufsehen, während man früher die Früchte auspressen, zerquetschen, zermahlen und verrühren

mußte, um Fruchtsäfte zu gewinnen, kann man mit dem neuen Apparat ohne Mühe in einer halben bis einer Stunde vollständig klaren, sterilen und vor allen Dingen naturreinen Saft erhalten, der nicht verfärbt aussieht, weil er mit Eisen nicht in Berührung kommt. Dreyer's Fruchtapparat „Rex" dient aber auch zum Herstellen von Gelee und Marmeladen.



Sterilisieren gefüllter Saftflaschen.

Die alte Methode des langweiligen Kochens fällt gänzlich weg. Man läßt einfach den dicken Saft aus dem Apparat ablaufen und in Gläsern stehen, und ist derselbe nach einigen Stunden zu Gelee geworden. Genaue Anleitung gehört zu jedem Apparat.

Durchschnitt des Dreyers Fruchtsaftapparates „Rex"

Der neue Apparat läßt sich aber auch zum Einkochen der Säfte, sowie Obst, Gemüse usw ganz vorzüglich verwenden und versendet die alleinige Herstellerin, die Firma Rex Conservenglas-Gesellschaft, Homburg v. d. H. gerne aufklärende Schriften. Wir verweisen noch auf das Inserat unserer heutigen Nummer.

— London. Lord Mercey, welcher die Ursachen des Untergangs des Dampfers „Titanic" untersuchte, stellte fest, daß die Kollision mit dem Eisgletscher der überaus großen Fahrgeschwindigkeit des Dampfers zuzuschreiben sei.

— Der „rote Teufel" auf der Flugmaschine. Der bekannte amerikanische Flieger Kapitän Thomas Baldwin ist von den Philippinen zurückgekehrt, wo er wochenlang mit seiner Flugmaschine von Insel zu Insel geflogen ist und dabei auch den unzivilisiertesten eingeborenen Stämmen zum ersten Male das Wunder einer modernen Flugmaschine zeigte. In einer amerikanischen Zeitschrift berichtet er über seine Erlebnisse. „Für diese wilden Stämme war die Maschine eine unbeschreibliche Sensation. Nie hatten sie etwas Derartiges gehört oder gesehen. Sie konnten es nicht glauben, sie dachten an eine Halluzination oder an einen direkten Abgesandten des Teufels." Ich stand bei einem der bekanntesten Häuptlinge des Kalinga-Stammes, beim „Roten Teufel," als Leutnant Lahm vom 10. Kavallerie-Regiment mit dem Apparat auf uns zugeflogen kam. „Da kein Mann drin," sagte der „Rote Teufel," als er von fern das Flugzeug erblickte. „Doch," sagte ich „da immer Mann drin, und Mann läßt es fliegen." Aber der „Rote Teufel" und seine Genossen schüttelten den Kopf. Nach langer Pause sagte er dann: „Wenn Mann drin, will ich nie mehr kämpfen." Später führte ich ihn zur Flugmaschine. Ich erklärte ihm, ich würde nun aufsteigen, und fragte ihn, ob er mich begleiten würde. Er antwortete nur lakonisch: „Wenn Du, auch ich." Schweigend nahm er seinen Sitz ein, und dann ging es empor, empor bis zu 800 Meter Höhe. Der „Rote Teufel" zuckte mit keiner Wimper. Ich beschrieb eine Acht und glitt dann in Spiralen nieder. Wir landeten glücklich. Aber der kleine Philippine saß noch immer wie eine braune Statue auf seinem Platz, zeigte keine Spur von Furcht oder Erregung und sagte keinen Ton. Aber die Leute des „Roten Teufels" konnten nun nicht länger zurückhalten. Mit markerschütterndem Geheul stürmten sie auf uns zu und begrüßten ihren Herrscher, von dem sie annahmen, daß er nun im Himmel gewesen sei und als Wissender zu ihnen zurückkehrte. Aber der „Rote Teufel" schüttelte nur langsam das Haupt und schritt dann nachdenklich, von seinen Genossen begleitet, von dannen." (St. Pet. Herold.)

— Der Komet des nächsten Jahres. Von den in mehreren Erscheinungen beobachteten periodischen Kometen soll der Tuttlesche Komet, der eine Umlaufszeit von 13,7 Jahren hat, bald wieder sichtbar werden. Seine größte Sonnennähe fällt, wie Professor Dr. A Berberich in der Naturwissenschaftlichen Rundschau mitteilt, auf den Anfang des nächsten Jahres; die Erscheinung wird verlaufen wie bei der Entdeckungserscheinung im Jahre 1790 und bei der zufälligen Wiederauffindung 1858, die erst zur Kenntnis der verhältnismäßig kurzen Umlaufszeit des Kometen geführt hat. Der Tuttlesche Komet ist bisher bei allen Periheldurchgängen 1871, 1883 und 1889 beobachtet worden, und zwar in der Regel mehrere Monate hindurch.

— Altes Zeitungspapier. Zeitungspapier soll niemals von Motten angefressen werden, indem die Druckerschwärze so gut wirkt, wie Kampfer. Es ist deshalb vorteilhaft, Pelzwerk, Tuch rc. in Zeitungen einzuwickeln; auch lege man solche unter Teppiche. Zeitungspapier ist für die Luft nicht durchlässig; somit kommt es auch in Verwendung für Artikel, die luftdicht zu verschließen sind. Ein Krug Wasser mit einem Stück Eis darin läßt dieses im heißesten Sommer über Nacht nicht schmelzen, wenn das Gefäß ganz mit Zeitungspapier eingehüllt ist. Behufs Reinigung von Wasserkaraffen schneidet man Druckpapier klein, bringt es in die Flasche, gießt heißes Wasser dazu und spült. Auf diese Art werden die Flaschen wie neu.

— In einer kleinen norddeutschen Stadt fand vor kurzem ein Schachkongreß statt. Zur Begrüßung der Gäste hatte sich das erste Hotel mit folgender Inschrift geschmückt: „Willkomen, frohe Schächer!

Der große Kummer.

Klein-Häuschen sitzt vor seinen Büchern,
Wie dünkt ihm doch das Leben schwer,
Es könnt' so himmlisch sein auf Erden,
Wenn nicht die schlimme Schule wär.

Sein Mütterlein sieht zu von weitem,
Wie sich so müht der kleine Wicht,
Da plötzlich rollen dicke Tränen
Dem Hansel über das Gesicht.

Das Mütterlein fragt nach dem Kummer,
Und schluchzend unser Häuschen spricht:
„Ich will doch Droschkenkutscher werden,
Da brauch' ich doch das alles nicht!"

(„Herold.")

Redakteure: D. H. Epp, Dr. phil. Th. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thiessen.

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.
vom 19 u. 23 Juli.

	19. Juli	23. Juli
5% 1. Gewinn Anleihe	467	468
5% 2. " "	349	351 1/2
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	309 1/4	314
4% Staatsrente	91 3/8	91 1/2
5% Anleihe 1906	104 3/8	105 1/2
5% 1. Innere Anleihe	105 3/8	105 3/8
5% 2. Innere Anleihe	105 1/2	105 1/2
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	100	100 1/8
5% Oblig. d. Bauernbank	100	91
5% 3. Innere Anleihe 1908.	105 1/4	105 1/2

Berdjansker Börsenbericht
vom 24. Juli. 1912

Ulka (Belokoloska)	9 P. 24 Pf.	10 R. 25
" "	" 16 "	— " —
Winterweizen	9 " 32 "	10 " 50
"	" — "	— "
Hartweizen	9 " 32 "	11 " —
	00 " — "	"
Gerste mit 4%		7
Roggen	9 " 4 —	— 9 " 75
Hafer	— " — "	— " "
Mais		—,

Tendenz flau. Zufuhr p. Bahn 2 Wagg.
46 Rbl 18 Kop für 100 Mark

Wiederverkäufer
gesucht für meine neuen Auto-Typen.
Taurien ist vergeben. jso8-2
J. Schlichting, Ingenieur,
Berlin—Wilmersdorf, Güntzelstr. 34.

— Suchen —
per sofort einen tüchtigen deutschen
akі6-1 **Walzenschlichtmüller.**
Anmeldungen sind zu richten an:
Г. Я. Дикъ, с. Марьинка.
п. о. Вознесенскій рудникъ. Ек г.

Absolvent der Buchhalterkurse W. M. Makurin in Ssimferopol mit Zeugnis — sucht Stellung als
Buchhalter app3-1
in einem soliden Geschäft, oder als **Gehilfe** in einem großen Geschäft.
Adresse: Верхній Рогачикъ, Тавр. губ., сел. Ольгафельдъ, Г-ну К. Н. Мартенсъ, получить И. Г. Завацкому.

Die Hälfte eines rentablen Schlichtmühlengeschäfts mit
Steinen und **Walzen**
jetzt billig zu kaufen.
Adresse: Дружковка, Екатериносл. губ. кол. Варваровка, пар мельн. Ивану Ив. Вибе. akg5-1

Wünsche meine in Belozerkowka, Gouv. Charkow, befindliche
Schlichtmühle
zu verkaufen. Näheres zu erfahren auf folgende Adresse:
п. о. Сватова-Лучка, Харьковск. губ. сел. Бѣлоцерковка ako3-1
А. А. Фрезе.

Vertretung des Verkaufs von
Automobilen J. Schlichting
rühmlichst bekannt durch stillen Gang und dauerhafte Konstruktion speziell für russische Wege eingerichtet.
Adresse: Францъ Яковлевичъ Федерау,
Феодосія. Керченское шоссе, соб. домъ. jro 5

Dem Betriebe übergeben
wurden am 8. Juli eine Anzahl
Lufthütten
für Kranke und Erholungsbedürftige.
Die Direktion des
Sanatorium Alexandrabad.
jss 3

DUX
Wagen 1912
Polyphon Werke A.G.
Leipzig-Wahren.

General-Vertreter
— für Süd-Rußland —
H. J. Wiens,
Gnadenfeld, Taurien.

Die drei **Dux** Wagen legten bei der Zuverlässigkeitsfahrt für kleine Wagen die 5 Tagesetappen ungefähr 1500 km. **ohne jeden Strafpunkt** in glänzender Verfassung zurück.
Für diese hervorragende Leistung wurde Ihnen **die große goldene Medaille** zuerkannt.
Auch schon bei der 8-tägigen internationalen Zuverlässigkeitsfahrt 1910, haben die Dux-Wagen die höchste Auszeichnung, **die große goldene Medaille**, erhalten.
— 8 Wagen starteten — 8 Wagen am Ziel. —
Und am 12. Mai 1912 im Werstrennen bei Zarskoje Sselo für die Schnelligkeit auch **die goldene Medaille gewonnen.**
— An tüchtige Vertreter sind noch einige Bezirke abzugeben. — ark 1

Diplomierte deutsche ältere

Lehrerin

(Rigenserin) in Berdjansk nimmt vom 20. August ab Schüler der Mittelschulen

— in Pension. —

Das Pensionsgeld beträgt pro Semester 125 Rbl., (gesunde und reichliche Kost). Auf Wunsch auch französischer Privatunterricht. jrt 6

Anmeldungen bis zum 31. Juli schriftlich erbeten an die Redaktion des „Botsch." zur Uebergabe an Lehrerin Breido. — Bei genügender Anzahl von Anmeldungen wird die nähere Adresse angegeben werden.

Lehrer,

ledig, mit Hauslehrerdiplom in Mathematik, sucht Anstellung in einer Schule.

Anfragen sind zu richten: п. о. Гавриловка, сел. Григорьевка, Харьк. губ., Корнелію Іог. Завацкому. akt3-2

Ladendiener

afp 5-2

— mit 4—5-jähriger Praxis sucht der —

Schidlower Konsumverein

zum sofortigen Antritt.

п. о. Сергѣевка, Екатер. губ.

---

535 Dessj.

= Land =

werden im Ufimschen

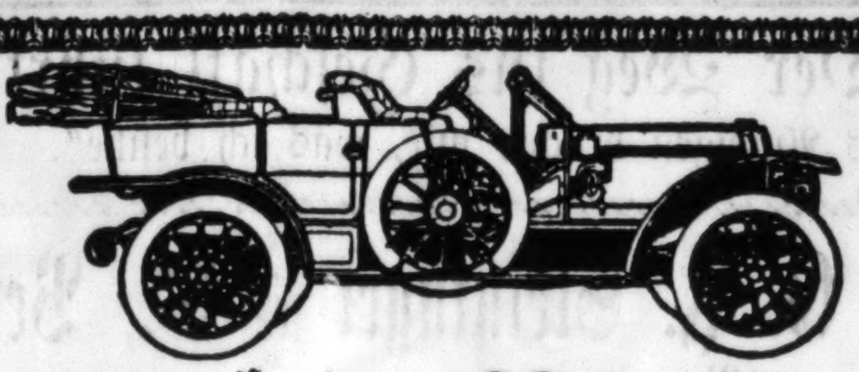
— verkauft. —

10 Werst von der Station Шингакъ-Куль und 15 Werst von der Station Dawlekanowo. jtp 6

Näheres bei dem Besitzer: г. Уфа, Центральная ул., домъ № 43, Василій Николаевичъ Подгородниковъ.

Auto-Garage

Mechanische Werkstätte.



A. A. Jusa,

Jekaterinoslaw, Prospekt, № 22. neben der Apotheke Pohl.

Reparaturen von Autos, Motorrädern und Velos.

Lager von Auto-Reifen „Kontinental" & „Treugolnik".

Vulkanisieren alter Reifen. — Reserve-Teile und Zubehör. — Oel der „Vakuum Oel Ko".

Eigen angefertigte Velos.

Ratenzahlung zulässig. — Schweißen verschiedener Metalle mit dem Sauerstoff-Azetilenverfahren.

jül52-50

Motore

Besten Systems der englischen Fabrik

„Viktoria"

empfiehlt das Kontor

J. M. Lewik und S. G. Chari.

Jekaterinoslaw, Starodworjanskaja № 16.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Preiskourante gratis.

Volle Garantie ptj 4-2

Unter Aufsicht des Handelsministeriums sind eröffnet

Buchhalterkurse

von M. J. Philippow,

jr810-4

Aeltester Buchhalter des Taurischen Kameralhofes (казенная палата) in Simpheropol.

Die Kurse werden gerne von Deutschen besucht. Preis 50 Rbl. Genaue Programme unentgeltlich. Anfang des Unterrichts mit Gruppe VI am 27. August d. J. Der Leitende der Kurse ist der Lehrer der Mathematik an der Simpheropoler Kommerzschule S. J. Maikopar (mit Universitätsbildung.)

Adresse: Симферополь, Долгоруковская д. Левина, прот. памяти. Долгорукова.

Ohrloffer Mädchenschule.

Aufnahmeprüfungen in alle drei Klassen am 16 und 17. August.

Beginn des Unterrichts am 17. August.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Lehrer Jakob Janzen, Post Orlowo, Taurien. (Учителю Я. Г. Янцен, п. о. Орлово, Тавр. губ.)

Laut Vereinsbeschluß vom 10. Mai d. J. ist das Schulgeld zu Anfang des Schuljahres zu bezahlen. jük4-4

Gelegenheitskauf.

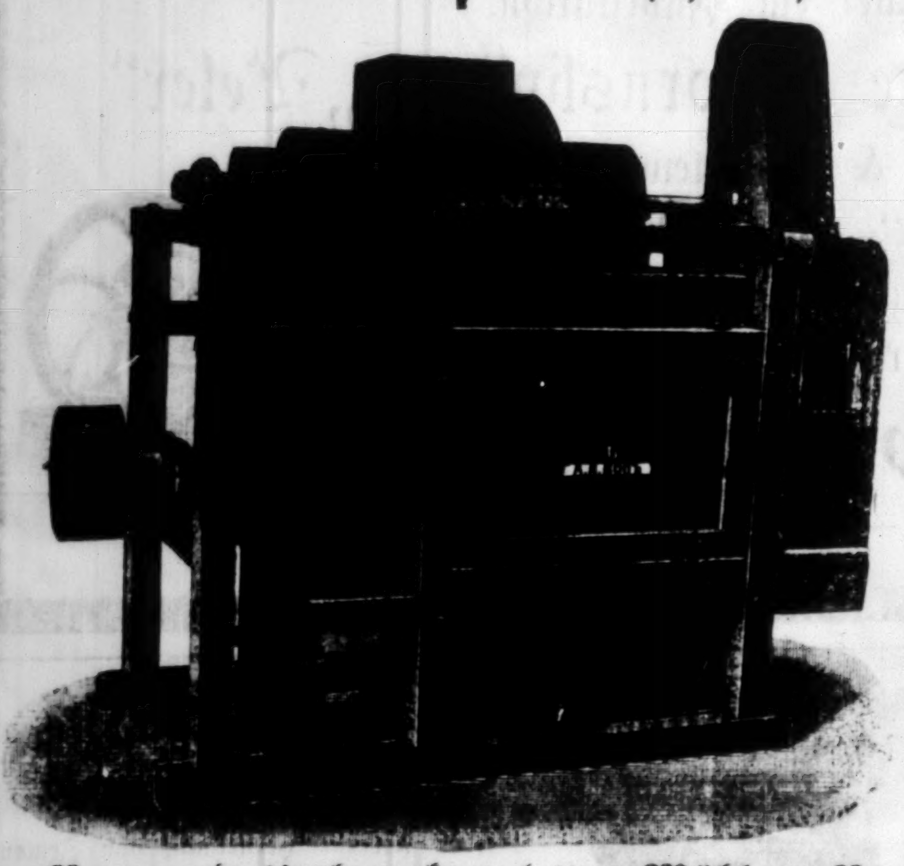
Ein noch gut erhaltener und eleganter 13/30 PS.

= Opel-Wagen, =

Modell 1911 mit zweisitziger Karosserie (Torpedoform) und reichlicher Ausstattung, Räder 875×105 mit abnehmbaren Kronprinzfelgen wird äußerst billig verkauft. jss5-3

Anfragen zu adressieren an L. Badowski, Alexandrowsk, Gouv. Jekater.

A. J. Koop, Kitschkas, Gouv. Jekaterinosl.



Neueste

Spitz- u. Schälmaschine mit Schmirgelmantel

und dreifacher Aspiration bei Einlauf, Auslauf und auf der ganzen Mantellänge.

Das Getreide passiert beim Einlauf einen kräftigen Luftstrom, wodurch Brand, Wicken u. a. leichte Beimengungen abgesaugt werden. Der Schmirgelmantel besteht aus vorzüglichem Material, so daß die Abnutzung auf das geringste Maß beschränkt und die Spitz- und Schälwirkung unveränderlich bleibt. Bei Auslauf werden die abgeriebenen Bärtchen, Keime u. s. w. abgesaugt. Durch verstellbare Klappen kann die Saugwirkung beliebig reguliert werden.

Neu- und Umbau kompletter Mühlen. Bau und Lieferung aller Müllereimaschinen, Transmissionen u. s. w. jüa5-3

---

pot 21

Actien-Gesellschaft

C. Siegel,

Jekaterinoslaw.

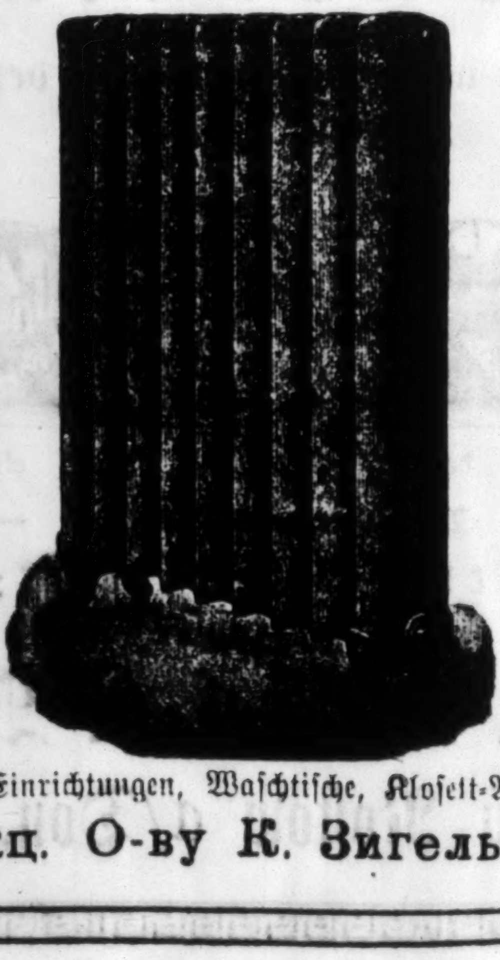
— Technisches Kontor. —

Baut als langjährige Spezialität **Liefert**

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911 — unter anderen: — Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. a. a.



Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes. — gratis und franco. — Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge und Kostenanschläge

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.

poa 27

Gesellschaft

„Lepp & Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

56

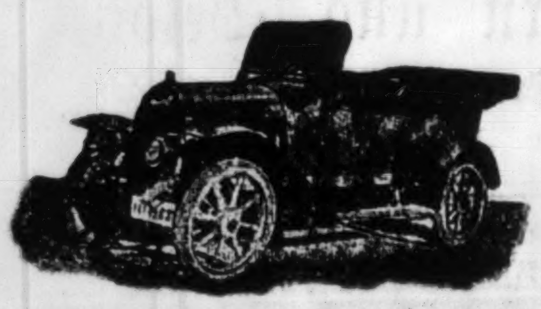
Adresse des Hauptcomptoirs:

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

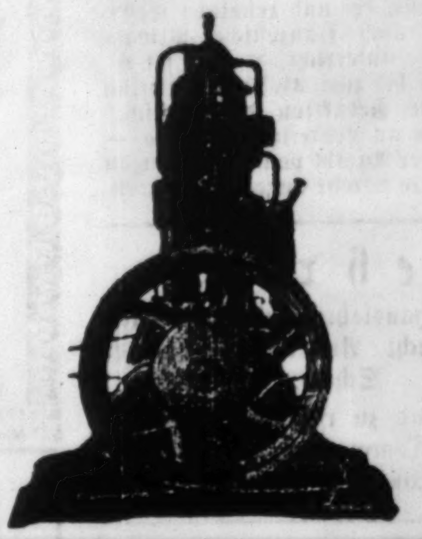
„Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze". A. J. Steward.

Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.



Vertreter erstklassiger russischer Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, von Automobilen der Firma **Gebrüder Windhoff** in Rhein, Westfalen.

Naphthamotoren „Jakor" mit den letzten technischen Vervollkommnungen.



— Konkurrenzlose Preise. —

Agentur der Russischen Feuerversicherungsgesellschaft.

Lager von Automobilpneumatiks „Treugolnik".

ptj50-32

— Wünsche mein —

Land, 102 Dess.,

mit massiven Gebäuden auf Jakowlewo, 5 Werst von der Stat. Софіевка, zu verkaufen. jis10-6

Adresse: п. о. Софіевскій Заводъ, Яковлево, Петру Г. Фалькъ.

Mennonit,

sechs Jahre in einem großen Geschäft tätig gewesen, der russischen und deutschen Sprache mächtig, mit Buchführung bekannt, sucht per sofort Antritt Stellung, bevorz. Buro einer größeren Fabrik von landw. Maschinen. Offert. mit Angaben über Vorleben sowie Referenzen stehen zur Verfügung. Anfragen zu richten an die Red. d. „Botschafter" in Berdjansk sub № 222. jaa6-4

Peter Franzow Dück,

Lehrer, gedenkt zum halben August dj. J. seinen bleibenden **Wohnsitz** von **Schönfeld** nach **Neuhalbstadt** zu verlegen. Lernende finden bei ihm **Kost** und **Quartier**. Es wird auch **Privatunterricht** erteilt. jir4-3

jsg10-2 **Autobesitzer**

sparen — Wiederverkäufer verdienen — viel Geld. Prospekte versendet. C. Beutin, Berlin—Schbrg, Helmstr 3.

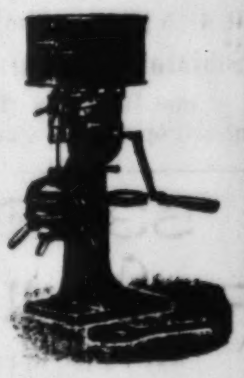
Elfriede Glöckler,

Schülerin des Petersburger Konservatoriums, höheren Kursus, erteilt — **Musikunterricht**. —

Off. Бердянскъ, Приморская 10.

Gesellschaft

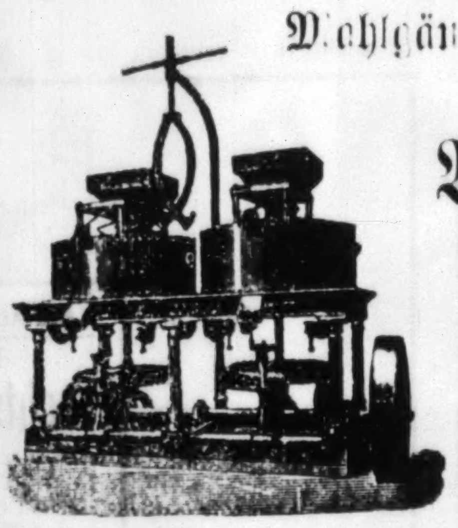
M. HELFFERICH-SADET,



Charkow.

Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.

Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.



Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons"

Hirseschäler eig. Fabrikation.

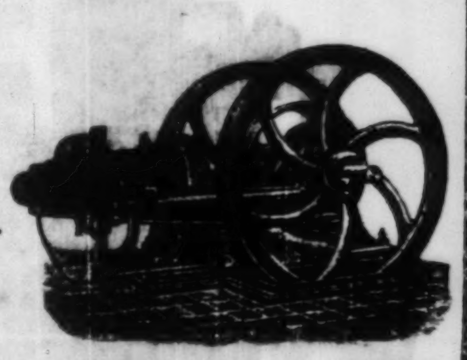
Naphthamotore „Hornsby" & „Peter"

Lokomobile „Clayton & Shuttleworth,"

Schrotmühle „Побѣда" eig. Fabrikation,

Häcksler von Bentall und eig. Fabrikation,

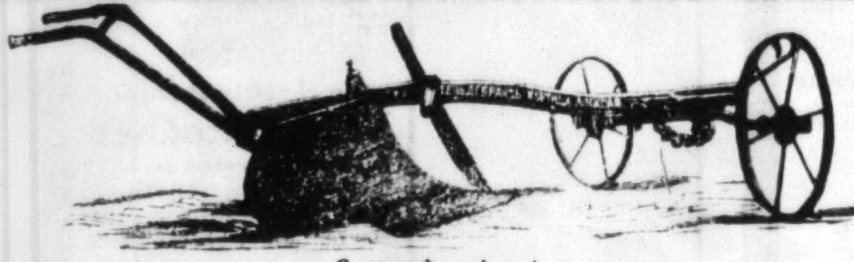
Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen.



27

Separatore „Melotte."

— Kataloge auf Wunsch kostenlos. —



Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.

66-e

— **Preis-Kourant gratis.** —

Sand bringt Reichtum!

Maschinen

jeder Art zur Herstellung von Zement, Dachziegeln (Schlagtischen), Mauersteinen, Trottuarplatten.

Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen

für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.

Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem)

Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.

28 Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht.

Maschinenfabrik

Gesellschaft **Rempel & Kurke**, Bachmut, Gouv. Jekaterin.

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik

— für —

Zentralheizungen

— und —

Ventilationen

— aller Art. —

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.

Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 52

Dampfdresch-Garnituren der berühmten deutschen Fabrik

„Badenia"

versehen mit allen Verbesserungen der Neuzeit.

Schöne, sorgfältige Ausführung; unübertroffene Konstruktion; geringer Brennmaterialverbrauch; große Einfachheit und Dauerhaftigkeit; Vorzügliche Reinigung aller möglichen Getreidearten; tadelloses Ausdreschen und Ausschütteln.

Alles solid und haltbar, dabei sehr schöne elegante Bauart.

Nur allerbestes Material.

General-Vertreter:

Handelshaus

Haenichen, Feistel u. Steinhardt,

in Rostow a/Don.

pajŝ2 82

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°. Бердянскъ.